Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 38 (1965)

Heft: 11

Vorwort: Lieber Leser

Autor: Schöni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Leser

Sie lesen in dieser Nummer

Wir haben uns vorgenommen, in dieser Nummer wieder einmal auf die Probleme der Motorisierung bei den Uebermittlungstruppen hinzuweisen. Unsere Leser finden hiezu einen interessanten illustrierten Bericht.

Natürlich wollten wir auch über die im September-«Pionier» gross angekündigten Felddienstübungen unseres Verbandes berichten. Von beiden Anlässen können wir melden, dass sie sehr gut organisiert und durchgeführt wurden und dass sie einen würdigen Abschluss der Tätigkeit im Jahre 1965 darstellen können. Ja wir glauben, dass einiges aus den Übungen dazu angetan ist, befruchtend auf die Verbandstätigkeit zu wirken. Jedenfalls werden diesbezüglich jetzt schon Fäden gesponnen für das kommende Jahr. Hoffen wir, dass sich die in Aussicht genommenen Vorkehren in jeder Beziehung verwirklichen lassen.

Die Uniform des Schweizer Soldaten

ist im abgelaufenen Sommer während weniger Tage das Diskussionsthema in der Schweizer Presse und im Radio gewesen. Harte Kritik sind für diejenigen Leute gefallen, die kompetent sind, für unsere Uniform den Schnitt festzulegen und den Stoff auszuwählen. Wir wollen uns keine Meinung anmassen darüber, ob unsere Uniform modern genug ist, um die Dienstfreudigkeit zu heben, finden aber doch, dass es gar nicht so ungeschickt wäre, wenn man den Schnitt besonders der Mannschaftshose unter die Lupe nähme. Grund unserer Kritik sind nicht in erster Linie die breiten Hosenbeine — obschon diese weder praktisch noch schön sind —, sondern der schlechte Halt der Hose. Die jungen Soldaten sind gezwungen, entweder Hosenträger zu tragen (was sie im zivilen Leben selten tun und weshalb sie auch im Militär darauf verzichten) oder aber dauernd mit den Händen nachzuhelfen, weil die Hose durch einen Gurt zu wenig Halt findet. Besonders schlimm wird gerade der letzte Punkt bei solchen Wehrmännern, die mit zunehmendem Alter nicht eben schlanker werden. Im weiteren dürfte man sich bei den zuständigen Stellen doch endlich dazu entschliessen, in Sachen Regenschutz für den Ausgang vorwärts zu machen. Es scheint uns nicht recht einzuleuchten, warum der Regenmantel für den Soldaten in jahrelangen Truppenversuchen erprobt werden muss, wenn er doch die einzige Aufgabe hat, während der Freizeit des Wehrmannes den Regen abzuhalten. Wir würden es gerne sehen, wenn man den Soldaten von dem Dilemma befreien würde, bei Regenwetter zu Hause zu bleiben oder nass zu werden. Ein solcher Mantel müsste nicht vom zwanzigsten bis zum fünfundfünfzigsten Lebensjahr dienen. Finanzielle Probleme sollten wohl kaum ausschlaggebend sein, wenn die Sache so geregelt würde, dass ein solcher Mantel käuflich zu erwerben wäre und deshalb auch im zivilen Leben getragen werden könnte. Aber eben: Man müsste in diesem Falle den Schnitt so modisch wählen, dass der Mantel auch im zivilen Leben zu gebrauchen wäre und man müsste auf zusätzliche Ausstattung verzichten, damit der Preis erschwinglich gestaltet werden könnte.

Wer, wie, was, was noch, wann, wo ... und warum?

Lieber Leser,

Wenn Sie etwas kaufen, wollen Sie genau wissen, was Sie für Ihr Geld bekommen. Aus allem Angebot suchen Sie diejenige Ware oder Dienstleistung heraus, die Ihnen für das, was sie kostet, den grössten Nutzen einbringt.

Können Sie das aber immer beurteilen? Gibt es nicht Situationen, in denen Sie auf blindes Vertrauen hin kaufen? Weiss beispielsweise der Inserent des «Pionier» wirklich, wohin sein Inserat gestreut wird, ob es gelesen wird, von wem, ob die Leser des Inserates mit dem Einkauf zu tun haben oder nicht, ob schliesslich der Preis für die quantitative und qualitative Streuung seiner Anzeige ein besonders günstiger ist, ein konkurrenzmässiger oder ein sehr teurer?

Oder weiss die Verbandsleitung, die Sie regelmässig mit dem «Pionier» bedient, mit Sicherheit, ob sie Ihnen kurz genug aber dennoch möglichst vollständig denjenigen Lesestoff bietet, den Sie für Ihre beruflichen Belange erwarten? Gibt es nicht Inhaltsteile der Zeitschrift, die Sie übergehen und andere, die Sie völlig vermissen oder ausführlicher haben möchten? Müssen Sie viele andere Fachschriften auch noch lesen, um all das zur Kenntnis zu erhalten, was Sie in Ihrem offiziellen Verbandsorgan nicht vorfinden? Und wie sind Sie mit der postalischen Zustellung zufrieden?

Solche und ähnliche Fragen sind Ihnen sicher auch schon aufgetaucht, nur treten sie bei den vielen andern täglichen Problemen kaum besonders hervor. Trotzdem muss man ihnen von Zeit zu Zeit auf den Grund gehen, und das haben wir uns jetzt vorgenommen. Unser Verlag wird in den nächsten Wochen bzw. Monaten eine Leserschaftsuntersuchung veranlassen, aus der allgemein schlüssig hervorgehen soll, wie weit die Verbandszeitschrift zweckdienlich auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet ist oder noch besser darauf ausgerichtet werden kann, sowie um zuverlässige Streudaten für die Inserenten zu ermitteln. Der «Pionier» wird im schweizerischen Fachpressewesen eines der ersten Organe sein, das so durchleuchtet wird. Die Durchführung der Untersuchung ist dem Marktforschungsinstitut Publitest AG, Zürich, übertragen worden.

Nach mathematisch-statistischen Erkenntnissen ist nicht eine Befragung der gesamten Leserschaft erforderlich. Einige hundert Interviews genügen, sofern man für die Auswahl der zu befragenden Leser den Zufall frei walten lässt. Jeder Leser muss die gleiche Chance haben, befragt zu werden. So kann der Zufall Sie beehren, und für diesen Fall zählen wir gerne auf Ihr verständnisvolles Mitwirken mit Ihrem persönlichen Urteil zu den gestellten Fragen. Wir sprechen Ihnen dafür zum voraus unseren besten Dank aus im Namen aller Ihrer Branchenkollegen, denen Sie mit Ihren Antworten zu besseren Diensten durch die Zeitschrift verhelfen werden, und auch im Namen der inserierenden Lieferanten, die erstmals genauer erfahren werden, an wen ihre Angebotsformulare gelangen, wie gross und wie massgebend dieser Leserkreis ist. Die Publitest AG wird auf Ihre zeitlichen Möglichkeiten Rücksicht nehmen und dankt auch ihrerseits für Ihre Mitarbeit.

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) und der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association suisse des Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne. Redaktion: Erwin Schöni, Hauptstrasse 50, 4528 Zuchwil, Telephon (065) 2 23 14. Postcheckkonto der Redaktion: 80-15666. Druck und Administration: Fabag, Fachschriften-Verlag und Buchdruckerei AG, Zürich. Erscheint am Anfang des Monats. Abonnementsbestellungen sind an die Redaktion zu richten.